

Auto im Alten Land brennt lichterloh

Feuer drohte auf ein weiteres Fahrzeug überzugreifen - Was tun beim Autobrand? Polizei gibt Tipps

VON BJÖRN VASEL

Königreich. Schwerstarbeit - für die Ortsfeuerwehr Königreich: In Jork-Königreich ging in der Nacht zum Freitag ein abgestelltes Auto im Hasenkamp in Flammen auf.

Die Feuerwehr war kurz nach 2.50 Uhr alarmiert worden. Die Ortsfeuerwehr Königreich sei mit rund 25 Einsatzkräften vor Ort gewesen, sagte Gemeindebrandmeister Jens Lohmann dem TAGEBLATT. „Bei Ankunft brannte der Ford Mondeo bereits in voller Ausdehnung“, sagte Polizeisprecher Rainer Bohmbach. Die Flammen drohten auf ein weiteres Auto überzugreifen. Dies habe jedoch verhindert werden können. Nach rund eineinhalb Stunden war der Einsatz für die Feuerwehr im Hasenkamp beendet.

Die Polizei Buxtehude war vor Ort und hat die Ermittlungen zu den Hintergründen über-



Das Auto im Hasenkamp in Königreich stand bereits im Vollbrand, als die Feuerwehr anrückte. Foto: Feuerwehr an der Este

nommen. Die Ursache ist noch offen, so Bohmbach.

Autobrand? Kein Anlass zur Panik

Bei einem Pkw-Brand besteht kein Anlass zur Panik. Fahrzeuge explodierten nicht wie im Action-Film. Insassen hätten aus-

reichend Zeit, ihr Fahrzeug sicher zum Stehen zu bringen, die Unfallstelle abzusichern, sich bekleidet mit einer Warnweste hinter der Leitplanke in Sicherheit zu bringen und umgehend 112 zu wählen. Bis ein Pkw komplett in Flammen stehe, vergehen „bis zu acht Minuten“. So-

lange dauert es laut Aussage des ADAC in der Regel, bis die Flammen vom Motorraum in den Fahrzeugaum überspringen.

Wichtig sei es, Abstand zu halten: Denn Rauchgase, Flammen und Funkenflug seien eine Gefahr für Leib und Leben. Wenn es knallt, seien das die brennenden Reifen. Fahrzeugbrände seien höchst selten, sagt auch Polizeisprecher Rainer Bohmbach.

Feuerlöscher, Löschdecken und Scheibenhammer sollte jeder im Auto haben, so Bohmbach. Beim Entstehen könne der Brand im Motorraum von unten mit einem Feuerlöscher bekämpft werden. Die Motorhaube sollte allerdings nicht hochgerissen werden. Dadurch könnte es zur Verpuffung kommen, Sauerstoff würde dem Feuer sofort neue Nahrung geben. Besser sei es, auf die Feuerwehr zu warten und sich in Sicherheit zu bringen.

Engagiert für Stade und die Region



Für alle Menschen, die hier zu Hause sind

Die Stadtwerke Stade unterstützen aktiv den Breitensport, kulturelle Aktivitäten und soziale Projekte im Landkreis.

So profitieren auch Sie von unserem Heimvorteil.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website. Einfach den QR-Code scannen:



Telefon: (04141) 404 - 470
WhatsApp: (04141) 404 - 444
vertrieb@stadtwerke-stade.de
www.stadtwerke-stade.de

Stadtwerke Stade
Ihr Energiebündel vor Ort

Sie ist die jüngste Meisterin

Freude bei Nordik Edelbrennerei: Gründer-Tochter Lea Kim Weßel hält Brief in Händen - Wiedererweckung des Weinbrands

VON BJÖRN VASEL

Horneburg. Die Betriebsnachfolge bei Nordik in Horneburg ist gesichert: Lea Kim Weßel hat jetzt den Meisterbrief. Die Fässer der Destillateurmeisterin lagern an besonderen Orten - hinter Gittern und auf einem Frachter.

Ihre Meister-Fässer lagern an zwei sicheren Orten - hinter Gittern im Fasskeller der Nordik Edelbrennerei & Spirituosen-Manufaktur in Horneburg und im Frachtraum der Cap San Diego in Hamburg. Zur Vorbereitung auf ihre Prüfung hatte Destillateurmeisterin Lea Weßel einen eigenen Rum, Whisky und Weinbrand hergestellt und in Holzfässer abgefüllt.

2020 hatte sie bereits ihre dreijährige Ausbildung mit Bravour bestanden. Nach Kursen in Stade und Berlin hält die 23-jährige jetzt den Meisterbrief der Industrie- und Handelskammer zu Berlin in den Händen. Arndt Weßel ist stolz auf seine Tochter: „Sie ist die jüngste Destillateurmeisterin Deutschlands.“

Deutschlands jüngste Destillateurmeisterin

Rund 11.400 Brennereien gibt es noch in Deutschland, vor 24 Jahren waren es noch 25.000. Die Meisterschüler aus ihrem Kurs kamen aus Österreich, der Schweiz und Süddeutschland, unter ihnen zehn Männer und zwei Frauen.

Die IHK Berlin nimmt die Prüfung zentral ab. Destillateurmeister sind Industrie- und technische Fach- und Führungskräfte in der Spirituosenherstellung. Den Buchhaltungsteil absolvierte Weßel bei der IHK Elbe-Weser in Stade.

Destillateure stellen aus Kräutern, Früchten, Alkohol, Essenzen und Extrakten hochwertige Spirituosen wie Brände, Liköre und Geiste her. Für ihre Prüfung musste Weßel einen Pfirsichlikör nachbauen - gegen die Zeit. Die Meisterschüler hatten lediglich eine Stunde, um den Likör zu reproduzieren. Dafür standen auf ihrem Tisch die Inhaltsstoffe. Dazu zählten 96-prozentiger Neutralalkohol (Weingeist) als Basis für Likör sowie unter anderem Wasser, Zucker, Aromen, Destillate, Auszüge und Farbstoffe. Ein guter Geschmack- und Geruchssinn (Sensorik) ist Grundvoraussetzung.



Zwei Meister vom Fass: Auch die Tochter von Nordik-Gründer Arndt Weßel hält ihren Meisterbrief in Händen. Lea Kim Weßel ist Deutschlands jüngste Destillateurmeisterin. Foto: Vasel

Lea Weßel musste der Kommission das Likör-Rezept inklusive der Angaben für das Etikett auf der Flasche liefern. Die Prüfer probierten - hinter verschlossenen Türen. Damit nicht genug. Betrug war ausgeschlossen. Denn Hightech-Laborgeräte schlüsselten die Bestandteile des Weßel-Likörs auf. Ganz wichtig: Bei einem Likör ist ein Mindestzuckeranteil von 100 Gramm pro Liter vorgeschrieben.

Weßel stellt ersten Weinbrand des Nordens her

Bereits während der Ausbildung hatte Lea Weßel bei ihrem Vater gelernt, als Meisterin der Drogenkunde unter anderem Kräuterliköre und Gin nachzubauen. „Das Handwerkliche reizt mich“, sagt die 23-Jährige. Als jüngste Destillateurin holte sie 2020 beim Experimentieren den Geist aus der Gurke. Bei dem Geist blieb auch nach der Destillation der Gurkengeschmack „voll erhalten“. Für Lea Kim Weßel ist Alkohol ein Genussmittel. Deshalb hat sie jetzt den ersten

Weinbrand des Nordens hergestellt. Das Getränk verbinden viele mit Traditionsmarken wie Asbach Uralt. Der Absatz sank, mittlerweile liegt der Produktionsanteil von Weinbrand an der Spirituosenproduktion bei 5,7 Prozent.

Die Spirituose des Wirtschaftswunders erlebt eine Renaissance, sagt Weßel. Allerdings schmeckten viele Industrieprodukte im Abgang „zum Abnibbeln ... wie Plörre“. Das will die Meisterin mit ihrem Manufaktur-Weinbrand ändern.

Den jungen Wein mit fruchtigen Aromen für den Weinbrand lieferte das befreundete Weingut Wild aus Gengenbach im Schwarzwald. In Horneburg wird auf der Roh- und Feinbrandanlage von Nordik das Weindestillat aus Wein destilliert.

Der Feinbrand ist „das Herzstück“, erklärt die Meisterin. Und dieses beginnt im Laufe der mindestens sechs Monate langen Lagerung und Reifung in Eichenholzfässern zu schlagen.

Dabei wird der Weinbrand immer komplexer.

Nordik-Weinbrand schmeckt nach Rosine und Vanille

Der Alkoholgehalt des Destillats wird auf Wasser von 86 auf 60 Prozent reduziert. Weßel kann bereits - nach ersten Proben - erahnen, wie ihr Edel-Weinbrand nach der Abfüllung in etwa schmecken wird: nach Trauben und Rosinen, mit einer leichten Vanillenote. Mehr will die Meisterin noch nicht verraten.

Sie überlässt nichts dem Zufall. Proben des Feinbrandes wurden zum Fassmacher geschickt, um das passende Fass für den richtigen Charakter zu finden. In ihren Weinbrand-Fässern lagerte früher ein Gascogner seinen Armagnac. Für Fässer gibt es sogar einen Stammbaum. Der Armagnac prägt, genauso wie die Luft in der Umgebung. Der Nordik-Akvavit, der auf Fässern auf der Liinsand auf Elbe und Ostsee an Bord war, schmeckte unterschiedlich.

Und so werden auch der

Rum, Weinbrand und Whisky auf der Cap San Diego im Hamburger Hafen einen „eigenen Charakter entwickeln“, ist Weßel überzeugt. Die drei Fässer liegen im Frachtraum des größten fahrtüchtigen Museumschiffs der Welt - in der Dauerausstellung mit einem alten VW Käfer.

Das 1961/1962 auf der Deutschen Werft in Finkenwerder für Hamburg Süd gebaute Stückgutsschiff trägt aufgrund seiner Eleganz den Beinamen „Weißer Schwan des Südatlantiks“. Bis 1981 transportierte der Frachter unter anderem Autos und Maschinen nach Südamerika. Im Jahr 1986 rettete die Freie und Hansestadt Hamburg das Schiff vor der Verschrottung und ließ es zum Museum umbauen mit Liegeplatz im Hafen.

Damit nicht genug. Fruchtbrände sind ihre Leidenschaft, mit Altländer Aprikosen und Bergpfirsichen, der Klimawandel erlaubt den Anbau, experimentiert Weßel. Doch das ist eigentlich noch ein Geheimnis.

Regionalausstellung

Brieftauben: Züchter zeigen ihre Tiere

Bliedersdorf. Die Brieftauben Reisevereinigung (RV) Harsefeld mit Sitz in Bliedersdorf richtet am Samstag und Sonntag, 14. und 15. Dezember, die jährliche Regionalverbandsausstellung aus. Bei der Ausstellung im Dorfgemeinschaftshaus Bliedersdorf (Lindenkrug), Schulstraße 2, stellen Brieftaubenzüchter aus dem Regionalverband Elbe-Weser ihre Tauben aus. Mehr als 200 Brieftauben werden dort zu sehen sein. Geöffnet ist die Ausstellung am Samstag von 15 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10.30 bis 17 Uhr. Im Zusammenhang mit der Regionalausstellung finden auch die Siegerehrungen für das Jahr 2024 statt. Der Sieger wird am Sonntag gegen 14.30 Uhr geehrt. Eine Saalversteigerung wird am Sonntag gegen 13 Uhr durchgeführt, eine Pre-Auktion findet online statt. Weitere Informationen unter 04163/5256 oder per Mail an gluesen.bliedersdorf@ewe.net. (sal)

www.tauben-versteigerung.de

Chor

Feierliches Adventskonzert in St. Matthias

Jork. Zu einem Adventskonzert zum Zuhören und Mitsingen am Sonntag, 15. Dezember, 17 Uhr, in der St.-Matthias-Kirche in Jork lädt der Kirchenchor Jork-Borstel ein.

Unter der Leitung der Kirchenmusikerin Helga Wall-schlag singt der Chor der Kirchengemeinden Jork und Borstel; es spielen das Ensemble Magistral, Katarzyna Westerhaus (Violine), Arne Westerhaus (Violine), Constanze Bruns (Viola), Jutta Kramer (Violoncello) und Reinhard Gundlach (Orgel).

Auf dem Programm stehen Instrumentalmusik von Corelli sowie gegensätzliche Werke für Chor und Streicher-Ensemble: einerseits die barocken Buxtehude-Kantaten „In dulci jubilo“ und „Was frag ich nach der Welt?“, andererseits singt der Chor Teile aus der tschechischen Weihnachtsmesse von Jan Jakub Ryba (1765 - 1815), der volkstümliche, schlichte, dabei anrührende Musik geschrieben hat. Der Eintritt für das Adventskonzert ist frei. (sal)